

Zeitschrift: Bericht über das Jahr / Schweizerdeutsches Wörterbuch : Schweizerisches Idiotikon
Herausgeber: Schweizerisches Idiotikon
Band: - (2012)
Rubrik: Bericht über das Jahr 2012

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über das Jahr 2012

1. *Mitgliederversammlung.* Die Mitgliederversammlung des Vereins für das Schweizerdeutsche Wörterbuch am 15. Juni wurde dieses Jahr im Rahmen des Kolloquiums zur Feier des 150-jährigen Bestehens des Idiotikons in der Schweizerischen Nationalbibliothek in Bern durchgeführt. Das Jubiläumskolloquium seinerseits fand an diesem Ort statt, weil es in den Zusammenhang der Ausstellung «Sapperlot! Mundarten der Schweiz» (8. März bis 25. August) in der Nationalbibliothek gestellt werden sollte. Die Redaktion des Idiotikons hatte diese Ausstellung mitgestaltet, ein Teil von ihr war auch dem Begründer des Idiotikons, Fritz Staub, und den Anfängen des Idiotikons gewidmet (s. auch unter 5). Durch die ganztägige Veranstaltung mit über hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmern führte Martin H. Graf (Schweizerisches Idiotikon); sie umfasste Vorträge zur Geschichte sowie zu gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen der wissenschaftlichen Lexikographie. Am Morgen sprachen Ruth Büttikofer (Nationalbibliothek), Iwar Werlen (Präsident der Kommission Nationale Wörterbücher der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, SAGW), Hans-Peter Schifferle (Schweizerisches Idiotikon), Helen Christen (Universität Freiburg i. Ü.), Ralf Plate (Mittelhochdeutsches Wörterbuch, Arbeitsstelle Trier) und Hans Bickel (Schweizerisches Idiotikon). Der Vorstand und die Mitglieder des Vereins, die Wörterbuchredaktion und die Freunde und Gäste des Idiotikons trafen sich anschliessend bei einem festlichen Mittagessen im Restaurant Kirchenfeld. Der Festakt am Nachmittag wurde von Bundeskanzlerin Corina Casanova mit einer Grussbotschaft des Bundesrats eröffnet. Es folgten der Festvortrag von Walter Haas (Universität Freiburg i. Ü.) und die öffentliche Mitgliederversammlung des Vereins für das Schweizerdeutsche Wörterbuch unter der Leitung der Präsidentin, Regierungsrätin Regine Aepli. Ein Aperitif mit allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Garten des Bistros der Nationalbibliothek rundete den gelungenen Tag ab. Die wissenschaftlichen Beiträge des Jubiläumskolloquiums werden 2013 in einem Sammelband der von der SAGW herausgegebenen Schriftenreihe «Sprachen und Kulturen» veröffentlicht werden.

Alle traktandierten Geschäfte der Mitgliederversammlung wurden diskussionslos genehmigt. In ihrer Jubiläumsadresse brachte die Präsidentin ihre Freude und Genugtuung über die

Entwicklung des Wörterbuchprojekts zum Ausdruck und betonte die Wichtigkeit der konstanten finanziellen Unterstützung durch den Bund und der wissenschaftspolitischen Förderung und Betreuung durch die SAGW auf dem Weg zur Fertigstellung und zusätzlichen Erschliessung. Sie teilte der Mitgliederversammlung ausserdem mit, dass an der Vorstandssitzung vom 1. März die Aufnahme von Leo Buchs, Baar, als neues Vereinsmitglied beschlossen worden war, und gratulierte dem ehemaligen Vorstandsmitglied und langjährigen Vizepräsidenten Stefan Sonderegger, Herisau, zu seiner in der gleichen Sitzung erfolgten Ernennung zum Ehrenmitglied des Vereins.

2. *Vorstand und Redaktion.* Im Jahr 2012 blieben die Besetzung des Vorstands und der personelle Bestand der Redaktion unverändert. Marianne Brown-Lüdi, Aesch (BL), arbeitete auch 2012 an der Erschliessung und Aufbereitung neuer Wörtersammlungen und Editionen mit; wir danken ihr herzlich für ihre ehrenamtliche Unterstützung.

3. *Fortgang des Wörterbuchs.* Mit den beiden Lieferungen 220 und 221 des Wörterbuchs, die im Juli und im Dezember erschienen sind, konnte 2012 der 16. Wörterbuchband abgeschlossen werden. – Das 220. Heft umfasst die Wortstrecke von *wüest* bis *wīter*. Im vorderen Teil enthält es etwa *Wāt* ‘Tuch, Stoff’, u. a. mit der Zusammensetzung *Līⁿwāt* ‘Leinwand, Leinengewebe’ sowie der Ableitung *wätlich* ‘artig, geschickt, tüchtig, stattlich’ bzw. *uⁿwätlich* ‘schlimm, hässlich, ungehobelt, störrisch’. *Wett*, *Wetti* oder älter *G^hwett*, das heute die Bedeutung ‘Wette’ hat, meinte ursprünglich ‘Pfand, Gerichtsbusse’, das zugehörige Verb *wetteⁿ* ‘wetten’ dementsprechend zuerst ‘eine Sicherheit leisten, ein Strafgeld entrichten’. Die darauf folgende grosse Wortfamilie beginnt mit *G^hwëtt* ‘Joch; Konstruktion im Holzbau; schwer zugängliche Stelle’; Ausgangspunkt ist das Verb *wëtteⁿ* ‘ins Joch spannen’. *Wëtter* ‘Witterung, Unwetter’, dann auch als Scheltwort benutzt, kennt zahlreiche Zusammensetzungen und Ableitungen. – Das 221. Heft beginnt mit dem zweiten Teil der Wortfamilie von *wīt* ‘weit’, wobei das Abstraktum *Wīti* ‘räumliche Ausdehnung; Platz; freies Feld; Breite, Abstand, Ausdehnung; Ferne’ im Zentrum steht. Es folgt *Witt* ‘Brennholz’, das mundartlich heute nur noch in den Walserdialekten des Piemonts lebendig ist. Die Wortartikel *wieteⁿ* (*wetteⁿ*) und *wietig* (*wettig*) ‘was für ein, welcher; wie’ dokumentieren Wörter, die sich immer mehr in die Alpen zurückziehen. Es folgen *Wuet* ‘Wut; Tollwut; Heftigkeit’ und *wüeteⁿ* ‘toben; wuchern’ mit Ableitungen wie

Wüeterī ‘Toben; Tyrannei’ und *wüetig* ‘zornig; eifrig; tobsüchtig; heftig, sehr’. Lautmalerisch begründet ist die grosse Wortfamilie von *wutsch* ‘Interjektion der Geschwindigkeit’, *Wutsch (Wütsch)* ‘Sprung, schnelle Bewegung’ und *wütscheⁿ* ‘sich mit einer schnellen Bewegung wohin bewegen’. *Wätschger* ‘Reisesack’ ist ein Lehnwort aus dem Tschechischen, das es allerdings seinerseits aus dem Mittelhochdeutschen (*wātsac*) übernommen hatte. Eine grosse Wortfamilie leitet sodann *Witz* ‘Verstand; scherzhafte Äusserung’ ein. Auf wenigen Spalten werden die Wörter, die mit *X-* beginnen, abgehandelt; Schwerpunkte bilden die beiden Wortartikel zu den Personennamen *Xaver* und *Xander*. Das Heft enthält ausserdem das normalalphabetische Bandregister, die Titelseite für Band 16 sowie die Übersichtskarte der gebräuchlichsten Ortsbezeichnungen.

Alfred Egli, Küsnacht, hat in der Zeitschrift *Schweizer-Deutsch, Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz* 20/2 (2012), S. 18–21 erneut eine Wörterbuchlieferung besprochen, diesmal unter dem Titel «Das Idiotikon im Zeichen des 150-Jahr-Jubiläums. Notizen zu Heft 219».

4. *Projekte. Digitalisierungsprojekt.* Im Rahmen des Digitalisierungsprojekts wurde der elektronische Zugriff auf das Wörterbuch von Tobias Roth, Basel, weiter ausgebaut und zwar speziell auf die Volltextsuche hin. Dieser Projektschritt konnte Anfang Juni abgeschlossen werden mit der Online-Schaltung der neuen Volltextsuche, die auf unserer Website mit einer neuen Suchmaske über das Menü «Komplettsuche» leicht handhabbar ist. Auf den gleichen Zeitpunkt hin konnte das in den letzten beiden Jahren von Ingrid Bigler erfasste grammatische Register online aufgeschaltet werden.

In der zweiten Jahreshälfte wurden die Vorbereitungsarbeiten für ein Semantik-Register aufgenommen. Durch diesen Arbeitsschritt soll das Register um die zentrale semantische Information angereichert werden, so dass es für alltägliche Zwecke bereits als eine Art Minimalwörterbuch benutzt werden kann. Bei den Vorarbeiten handelte es sich zunächst um die Strukturierung und Modellierung von Datenbank-Eingabemasken für das Setzen von Koordinaten der Lemma- und Bedeutungspositionen sowie für die Erfassung der verhochdeutschen Lemmata, der Wortart (bei Substantiven auch des Genus), der Bedeutungserläuterung, des Metatextes (Symptomwertangaben wie Stilebene), des Bedeutungskerns (zur Erstellung eines Umkehrwörterbuchs), der Begriffstaxonomie (für onomasiologische Zugriffe) und der zeitlichen Einordnung der Lemmata bzw. der Bedeutungen. Für die

mehrjährigen Arbeiten an diesem Digitalisierungsschritt sollen ab Anfang 2013 zusätzlich neu fünf studentische MitarbeiterInnen rekrutiert werden (mit je 20% Anstellung).

ortsnamen.ch. Das dem Schweizerdeutschen Wörterbuch angegliederte Forschungsprojekt *ortsnamen.ch* wurde auch 2012 von Hans Bickel und Martin H. Graf betreut. Als studentische Mitarbeiterinnen waren am Projekt Vanessa Huber und Claudia Schmid beteiligt. Für die Programmierung war Felix Nyffenegger von der Nova Innovation Solutions GmbH zuständig. Neu aufgenommen aus gedruckten Quellen wurden die Siedlungsnamen der Kantone Aargau und Freiburg. Die elektronischen Daten des Ende 2012 erschienenen Namenbuchs des Kantons Schwyz von Viktor Weibel sind uns bereits abgeliefert worden. Sie sollen 2013 ins System integriert werden. Neu ist ebenfalls die Integration der Karten von Swisstopo, die die Darstellung der Namen sowohl auf rezenten wie auf historischen Karten (Dufour- und Siegfried-Karte) erlaubt. Aufgrund der relativ hohen Preise von Swisstopo sowie einer halbjährigen Finanzierungslücke musste dieser Dienst zwischenzeitlich wieder deaktiviert werden.

5. Öffentlichkeitsarbeit, Medienpräsenz, Beantwortung von Anfragen. Ein Grossteil der Öffentlichkeitsarbeit und der Medienpräsenz der Redaktion war in diesem Jahr auf das 150-Jahr-Jubiläum des Idiotikons und auf den Abschluss des 16. Wörterbuchbands hin ausgerichtet.

Vom 8. März bis zum 25. August zeigte die Schweizerische Nationalbibliothek in Bern die Ausstellung «Sapperlot! Mundarten der Schweiz». Für diese Präsentation der dialektalen Vielfalt unseres Landes zeichneten die Nationalbibliothek Bern und das Phonogrammarchiv der Universität Zürich verantwortlich. An der Ausstellung waren unter der Leitung der beiden Kuratoren Peter Erismann und Michael Schwarzenbach auch die vier Nationalen Wörterbücher beteiligt. Das Idiotikon lieferte vier thematische Ausstellungsbeiträge zur Wortformenvariantik und zur Wortgeschichte von *allwäg* (*albe*, *amigs*, *allig* usw.) und von *Sapperlot*, zur Geschichte des Idiotikons und zur Person des Begründers Fritz Staub, die von Niklaus Bigler, Lotti Lamprecht und Hans-Peter Schifferle als Co-Kuratoren der Ausstellung im Wesentlichen 2011 konzipiert worden waren. Sie haben auch an der textlichen Bereinigung der schweizerdeutschen Hörbeispiele für den Ausstellungskatalog mitgearbeitet. Von mehreren ausstellungsbegleitenden Veranstaltungen in der Nationalbibliothek waren zwei auf je besondere Weise mit dem Idiotikon verbunden: Erstens der reich illustrierte Vortrag «Fritz Staub – Initiant des

Idiotikons und der Schweizerischen Landesbibliothek» von Niklaus Bigler am 27. Juni, und zweitens eine öffentliche Podiumsdiskussion über die vier Nationalen Wörterbücher mit dem Titel «Wörterfriedhöfe oder Enzyklopädien der Volkskultur?», an dem unter der Leitung von Christine Hubacher (Radio DRS 1) Anton Näf (Glossaire des patois de la Suisse romande), Franco Lurà (Vocabolario dei dialetti della Svizzera italiana), Hans-Peter Schifferle (Schweizerisches Idiotikon) und Carli Tomaschett (Dicziunari Rumantsch Grischun) sprachen. Während der ganzen Dauer der Ausstellung erläuterte Christoph Landolt jeden Mittwoch ein «Wort der Woche», das sowohl auf der Facebookseite des Idiotikons wie auch auf derjenigen der Nationalbibliothek publiziert wurde.

Die folgenden grösseren Berichte und Interviews zum Idiotikon sind in Zeitungen und Zeitschriften erschienen: Bettina Leinenbach, «Wenn ich sage, ich arbeite beim Idiotikon, grinsen viele». Christoph Landolt ist von Beruf Wortjäger. Er arbeitet am Verzeichnis aller schweizerdeutschen Wörter. In: Beobachter 16. 3. 2012, S. 24 f. – Peter Surber, Von Mund zu Mund. Wie viele Dialekte die Schweiz hat, weiss niemand ... Wie es um sie heute steht, haben wir den Chefredaktor des Idiotikons gefragt. In: St. Galler Tagblatt 17. 3. 2012, S. 9. – Alfred Borter, «Wir leisten Detektivarbeit». Idiotikon: 150-jährige Arbeit am Schweizerdeutschen Wörterbuch bald fertig. In: Aargauer Zeitung 24. 4. 2012, S. 23. – Marcel Amrein, Was lange währt ... Seit 150 Jahren wird am schweizerdeutschen Idiotikon gearbeitet. In: Neue Zürcher Zeitung 16. 6. 2012, S. 14, auch in: St. Galler Tagblatt 16. 6. 2012. – Thomas Färber, Fragmente zur Zurzibierter Mundart-Geschichte. Das Schweizerdeutsche Wörterbuch «Idiotikon» ist 150 Jahre alt. In: Die Botschaft 18. 6. 2012, S. 8. – Sigfried Schibli, Was ist ein «aamächeliges Ammedyysli?» Das Schweizer Idiotikon ist nach 150 Jahren zwar noch nicht fertig, dafür aber gegenwartstauglich vernetzt. In: Basler Zeitung 26. 6. 2012, S. 35. – Ruedi Haenni, Von «aadlech» bis «Zvieri». Schatzkiste des Schweizerdeutschen. In: Leben & Glauben. Das evangelische Wochenmagazin 16. 8. 2012, S. 25–27, auch in: Sonntag 16. 8. 2012, S. 25–27. – Daniel Goldstein, Netztipp: idiotikon.ch Suche ohne Rätselraten im Schweizerdeutschen Wörterbuch. In: Sprachspiegel 68/5 (2012), S. 157–159. – Niklaus Bigler publizierte auch 2012 seine Kolumne «Auf ein Wort» alle vierzehn Tage im «Sonntag» (der Sonntagsausgabe der Aargauer Zeitung).

Im Schweizer Fernsehen SRF 1 war Hans-Peter Schifferle am 27. Dezember Gast in der Talkshow von Kurt Aeschbacher, die an diesem Tag unter dem Motto «Tapetenwechsel» stand. Der

thematische Fokus des Gesprächs lag auf dem Abschluss des 16. Bands und auf der nun begonnenen Arbeit am 17., letzten Band.

Was die Medienpräsenz im Radio betrifft, ist an erster Stelle der wöchentliche DRS 3-Sendetermin «Auf den Spuren eures Namens» am Dienstagvormittag zu nennen, der auch 2012 erfolgreich weitergeführt wurde. Hans Bickel, Andreas Burri, Martin H. Graf, Thomas A. Hammer und Hans-Peter Schifferle wechselten sich dabei als Experten in der sprachlichen Deutung von Familiennamen ab. Für verschiedene andere Radiostationen wurden Stellungnahmen zu sprachlichen Themen erarbeitet oder Sendungen über das Idiotikon oder die Jubiläumstagung mitgestaltet. In der «Schnabelweid» auf DRS 1 vom 28. Juni berichtete Christian Schmutz über das Kolloquium «150 Jahre Schweizerisches Idiotikon» (mit mehreren Kurzinterviews von Tagungsteilnehmern). Markus Gassers Sendung «Swisstipp», ebenfalls auf DRS 1, vom 1. Juli hatte die neue Volltext-Suchmöglichkeit im Idiotikon zum Thema. Am 13. September wurde auf Radio Life Channel ein Beitrag mit dem Titel «150 Jahre Idiotikon – Ein Wörterbuch will Weile haben» ausgestrahlt. Für «Radio Rottu» in Visp erarbeiteten Hans Bickel und Hans-Peter Schifferle eine Präsentation zu Walliser Familiennamen, die am 19. September gesendet wurde.

Wie schon im Vorjahr nahm sich Christoph Landolt der Öffentlichkeitsarbeit in den digitalen Medien an. Sie umfasste neben der Aktualisierung und Pflege der Homepage besonders den Facebook-Auftritt, wo wir gegen 800 Liker und Likerinnen haben. Die anlässlich der Ausstellung «Sapperlot! Mundarten der Schweiz» zusammen mit der Nationalbibliothek gestartete Rubrik «Wort der Woche» wurde von ihm auch nach dem Ende der Ausstellung unter dem Rubriktitel «Wortgeschichten» weitergeführt. Zusätzlich zum Zugang über Facebook gibt es seit September auch den Zugang über die Mikroblogging-Plattform Tumblr. Die Beiträge werden auch auf der Homepage des Idiotikons publiziert.

Beantwortung von Anfragen. Um die 250 schriftliche Anfragen zum Schweizerdeutschen haben 2012 die Redaktion erreicht. Ihre Beantwortung erforderte gut 200 Arbeitsstunden. Knapp die Hälfte der Anfragen wurde von wissenschaftlichen bzw. universitären Projekten (Editionen, Namenbücher) an uns gerichtet. Die grössere Hälfte stammte zu je etwa gleichen Teilen von Privatpersonen bzw. von Massenmedien und Firmen. Bei diesen Aufwendungen sind die im vorherigen Abschnitt erwähnte Medienpräsenz und die verschiedenen weiteren öffentlichkeitsrelevanten

Tätigkeiten (Vorträge, Führungen usw.; s. unter 6 und 8) nicht mitberücksichtigt.

6. *Lehrtätigkeit, Teilnahme und Präsentationen an Tagungen, weitere Vorträge, Publikationen.* Im Frühjahrssemester führte Hans-Peter Schifferle an der Universität Zürich die Lehrveranstaltung «Historische Lexikographie/Mundartlexikographie. Übung mit dem Schweizerdeutschen Wörterbuch» durch. Ebenfalls im Frühjahrssemester hielt Hans Bickel an der Universität Basel ein Seminar unter dem Titel «Die lexikographische Erfassung der schweizerdeutschen Sprache».

Teilnahme und Präsentationen an Tagungen. 1. Kolloquium Namenforschung Schweiz an der Universität Basel am 6. Februar (Hans Bickel, Andreas Burri und Martin H. Graf, letzterer mit Vortrag «Klasse statt Masse. Vor- und Nachteile einer selektiven Datenpräsentation»). – Europäischer Workshop Künftige Standards wissenschaftlicher Lexikographie an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin vom 25. bis 27. März (Hans Bickel mit Vortrag «Die digitale Erschliessung des Schweizerischen Idiotikons über den Ausbau der Zugriffsstrukturen»). – Workshop Table ronde zum neu entdeckten Ortsnamen Lindomagus in St. Gallen am 5. Juni (Martin H. Graf). – Workshop Althochdeutsch aktuell in Zürich am 7./8. Juni (Martin H. Graf). – Tagung Trends in Toponymy 5 an der Universität Bern vom 9. bis 13. Juni (Martin H. Graf). – Tagung Wandel und Konstanz in Churrätien in Müstair am 13. bis 16. Juni (Martin H. Graf mit Vortrag «Beobachtungen zum churrätischen Personenamenbestand der Karolingerzeit»). – 6th International Conference on Historical Lexicography and Lexicology in Jena am 25. bis 28. Juni (Martin H. Graf). – 7. Kongress der Internationalen Gesellschaft für Dialektologie und Geolinguistik (SIDG) & 100 Jahre Dialektlexikographie in Österreich vom 23. bis 28. Juli in Wien (Hans-Peter Schifferle mit Vortrag «Diachrone Dialektlexikographie im Schweizerischen Idiotikon – Konzepte und Praxis einer 150-jährigen Geschichte»). – SAGW-Treffen der Redaktoren und Redaktoren der Nationalen Wörterbücher am 22. August im Haus der Universität in Bern (alle Redaktoren mit vorbereiteten Beiträgen für die Workshops). – 4. Kongress der Internationalen Gesellschaft für Dialektologie des Deutschen (IGDD) vom 13. bis 15. September in Kiel (Christoph Landolt). – 33^{es} Journées internationales d'Archéologie mérovingienne vom 28. bis 30. September in Strassburg (Martin H. Graf mit Vortrag «'Runes and Rivers'. Typology and Distribution Patterns of Merovingian Period Runic Inscriptions along the North Sea, the

Rhine, and the Danube», zusammen mit Svante Fischer und Jean Soulat). – Symposium «Lust an der Wortklauberey» zum Abschluss von Band 2 des Bayerischen Wörterbuchs am 15. Oktober in München (Hans-Peter Schifferle). – 3. Netzwerktreffen Dialektlexikographie vom 28. bis 30. November in Giessen (Martin H. Graf und Christoph Landolt mit Vortrag «Öffentlichkeitsarbeit im Idiotikon»).

Weitere Vorträge. Hans Bickel, «Hochdeutsch in der Schweiz» (am 9. Juni an der Jahresversammlung des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache in Zürich). – Ders., Lehrerfortbildung zu den Besonderheiten der deutschen Standardsprache (am 21. August am Gymnasium Kirchenfeld in Bern). – Hans-Peter Schifferle, «Ein ganz besonderes Wörterbuch. Mit dem Schweizerischen Idiotikon auf den Spuren unseres Wortschatzes» (am 23. Februar am *Frauemorge* Steinhausen). Ders., «Was entdeckt der Sprachwissenschaftler bei *Hans, Johann, Johannstag*? Erläuterungen anhand des Schweizerdeutschen Wörterbuchs» (am 24. Juni am Johannistagtreffen von Hans Sulser, Küsnacht). Ders., «‘Gesammelt auf Veranstaltung der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich’ – 150 Jahre Schweizerisches Idiotikon» (am 29. Oktober vor der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich).

Publikationen aus dem Kreis der Redaktion. Hans Bickel, Deutsche Varietäten in Internetkorpora – eine kleine Entwicklungsgeschichte. In: *Travaux neuchâtelois de linguistique* 55 (2011), S. 7–23. Ders., Besprechung von: Stephan Elspass & Werner König (Hg.), *Sprachgeographie digital. Die neue Generation der Sprachatlanten* (Germanistische Linguistik 190–191, 2008), in: *Zeitschrift für Rezensionen zur Germanistischen Sprachwissenschaft* 1, S. 23–27. Ders., Besprechung von: Regula Schmidlin, *Die Vielfalt des Deutschen. Standard und Variation: Gebrauch, Einschätzung und Kodifizierung einer plurizentrischen Sprache*, Berlin/Boston 2011, in: *Sociolinguistica* 26 (2012), S. 195/6. Ders. und Christoph Landolt, *Schweizerhochdeutsch. Wörterbuch der Standardsprache in der deutschen Schweiz*; hg. vom Schweizerischen Verein für die deutsche Sprache, Mannheim/Zürich 2012. Ders. und Christoph Landolt, *Helvetismen als Teil der deutschen Standardsprache. «Schweizerhochdeutsch» – ein neues Wörterbuch des SVDS im Duden-Verlag*. In: *Sprachspiegel* 68/1 (2012), S. 2–7 und S. 15–16. – Andreas Burri, Besprechung von: Erhard Richter, *Die Flurnamen von Welmlingen*, Schopfheim 2010, in: *Beiträge zur Namenforschung* 47/2 (2012), S. 254–256. – Martin H. Graf, *Thurgauer Mundart in Geschichte und Gegenwart*. Bern 2012 (Publikation im Rahmen der Nationa-

len Wörterbücher sowie des Schwerpunktes «Sprachen und Kulturen», Heft 5). Ders., 45 Artikel [Namen der grösseren Ortschaften in den Kantonen Zürich und St. Gallen]. In: Manfred Niemeyer (Hg.): Deutsches Ortsnamenbuch, Berlin/New York, 2012. Ders., Schrifttheoretische Überlegungen zu nicht-lexikalischen Inschriften aus dem südgermanischen Runenkorporus. In: Futhark. International Journal of Runic Studies 2 (2011 [2012]), S. 103–122. Ders. mit Svante Fischer und Jean Soulat, Runes et rivières – Typologie et repartition des inscriptions d’époque mérovingienne le long de la mer du Nord, du Rhin et du Danube. In: Association française d’Archéologie mérovingienne, Bulletin de Liaison 36 (2012) (33^{es} Journées internationales d’Archéologie mérovingienne, Strasbourg, 28 au 30 septembre 2012), S. 42–49. Ders., Besprechung von: Sarah L. Higley, Hildegard of Bingen’s Unknown Language. An Edition, Translation, and Discussion, New York 2007 (The New Middle Ages), in: Mediaevistik 24 (2011 [2012]), S. 482–488. – Christoph Landolt, Besprechung von: Heinz Gallmann, Zürichdeutsches Wörterbuch, Zürich 2009, in: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 78 (2011), S. 238–241. Ders. mit Leyzer Burko, Yidishistn nemen ayn di Shveyts. In: Forverts 29. Juni 2012, S. 7 [Anzeige von «Les Cahiers du CREDYO» Nr. 5]. – Hans-Peter Schifferle, Badisches und schweizerisches Alemannisch am mittleren Hochrhein. Gemeinsames und Trennendes. In: Grenzüberschreitungen. Der alemannische Raum – Einheit trotz der Grenzen?; hg. von Wolfgang Homburger [u. a.]. Ostfildern 2012 (Veröffentlichungen des Alemannischen Instituts in Freiburg i. Br., Nr. 80), S. 173–197.

7. *Archiv und Bibliothek.* Maja Schaltegger-Staub und Peter Staub schenkten der Redaktion neben persönlichen Dokumenten aus dem Nachlass ihres Urgrossvaters und Idiotikon-Begründers Fritz Staub folgende zwei Publikationen: Das Brot im Spiegel schweizerdeutscher Volkssprache und Sitte. Lese schweizerischer Gebäckenamen. Aus den Papieren des Schweizerischen Idiotikons; [von Fritz Staub], Leipzig 1868, und Die Vokalisierung des N bei den schweizerischen Alemannen; von Fritz Staub, Halle 1874. Zudem erhielten wir von den nachfolgenden Institutionen und Privatpersonen Druckschriften, Tonträger und Manuskripte:

Antiquarische Gesellschaft, Zürich; Bayerisches Wörterbuch, München; Centro di dialettologia e di etnografia, Bellinzona; Collegium Carolinum, München; Dicziunari Rumantsch Grischun, Chur; Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule, Solothurn; Glossaire des patois de la Suisse roman-

de, Neuenburg; Heimatmuseum Wald; hep Verlag AG, Bern; Historischer Verein Zentralschweiz, Zug; Historisch-Heimatkundliche Vereinigung der Region Werdenberg; Institut für Mehrsprachigkeit, Universität Freiburg / PH Freiburg, Freiburg i. Ü.; Kuratorium Orts- und Flurnamenbuch des Kantons Schwyz, Schwyz; Mittelhochdeutsches Wörterbuch, Arbeitsstelle Trier; Ortsmuseum Höngg; Pestalozzi-Bibliothek Zürich; Phonogrammarchiv der Universität Zürich; Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins, Zürich; Repertorio toponomastico ticinese, Bellinzona; Schweizer Radio und Fernsehen, Redaktion «Aeschbacher»; Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, Bern; Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Basel; Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Bern; Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache, Zürich; Schweizerisches Nationalmuseum, Landesmuseum Zürich; Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt; Staatsarchiv des Kantons Luzern; Staatsarchiv des Kantons Zürich; Stiftung Dorfarchiv Adelboden; Sudetendeutsches Wörterbuch, Giessen (Isabelle Hardt); Untervazer Burgenverein; Verlag Basel-Landschaft, Liestal; Walservereinigung Graubünden, Davos.

Fritz von Allmen, Bern; Heidi Bauen, Gümligen; Peter Bichsel, Zürich; Hans Bickel, Basel; Ingrid Bigler-Marschall, Zürich; Niklaus Bigler, Zürich; Murielle Buchs, Bolligen; Theodor Bühler, Winterthur; Andreas Burri, Burgdorf; Helen Christen, Freiburg i. Ü.; Hans Dietschi, Luzern; Barbro Ericsson Villa, Steinhäusen; Eugen Gabriel, Wangen; Martin H. Graf, Hörhausen; Thomas A. Hammer, Zürich; Roland Hofer, Bern; Ingrid Hove, Freiburg; Lotti Lamprecht, Herrliberg; Christoph Landolt, Zürich; Karin Lehner, Frümser; Karl Litscher, St. Gallen; Hansjörg Müller, Emmenbrücke; Christian Scheidegger, Zürich; Hans-Peter Schifferle, Zürich; Viktor Schobinger, Zürich; Stefan Sonderegger, Herisau; Otto Walti, Villmergen; Viktor Weibel, Schwyz; Peter Zürcher, Zürich.

8. *Besuche auf der Redaktion.* Gruppenbesuche im Rahmen von Lehrveranstaltungen und Führungen: Studierende des Kurses «Historische Lexikographie/Mundartlexikographie. Übung mit dem Schweizerdeutschen Wörterbuch» der Universität Zürich (im Frühjahrssemester, begleitet von Hans-Peter Schifferle); Gruppe von Pensionierten der Zürcher Kantonalbank (begleitet von unserem Mitglied Viktor Schobinger); Führungen und Interviews zur Vorbereitung von Schüler- und Maturaarbeiten: Dominique Bosshart und Pascale Müller, Kantonsschule Im Lee, Win-

terthur; Paul Weingartner, Kantonsschule Limmattal, Urdorf; Tim Wildhaber, Kantonsschule Wattwil.

Einzelbesuche: Ruedi Bienz, Schwabe-Verlag, Basel, Murielle Buchs, Bolligen; Peter Bühner, Zürich; Thomas Färber, Journalist «Die Botschaft», Döttingen; Jo Fahy, World Radio Switzerland; Thomas Gadmer, Walservereinigung Graubünden, Davos; Ruedi Haenni, Journalist «Sonntag» bzw. «Leben und Glauben», Baden; Thomas A. Hammer, Zürich; Fanny Hartmann, Bern; Ruth Jörg, Zürich; Elena Landolt, Zürich; Matthias M. Mattenberger, Fernsehen SRF, Sendung «Aeschbacher», Zürich; Peter Murer, Beckenried; Anton Näf, Neuenburg; Siv Elin Ødegård, Radio «Kanal K», Aarau; Peter Ott, Zug; Katarina Paice, Radio «Kanal K», Aarau; Ralf Plate, Mittelhochdeutsches Wörterbuch, Trier; Michael Piotrowski, Zürich; Maja Schaltegger-Staub, Wolfhausen; Brigitte Schön-Langenegger, Jona; Michael Schwarzenbach, Phonogrammarchiv der Universität Zürich; Freddy Sidler, Bern; Peter Surber, Journalist «St. Galler Tagblatt»; Pascale Sutter, Schweizerische Rechtsquellen, Zürich; Peter Staub, Zumikon; Luzius Thöny, Zürich; Elisabeth Vetter, Goldau; Viktor Weibel, Schwyzer Namenbuch, Schwyz; Iwar Werlen, Bern; Andi Wullschleger, ZHAW, Winterthur; Johannes Wyss, Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache, Thalwil.

9. *Finanzen, Betriebsrechnung.* Die Betriebsrechnung schliesst mit einem kleinen Ausgabenüberschuss von Fr. 903.47. Die Rechnung wurde zusätzlich durch Mehrkosten für das 150-Jahr-Jubiläum und durch Rückstellungen für Idiotikon-Hefte belastet.

Akademierechnung. Der Subventionsbetrag der SAGW über Fr. 1 135 926.– wurde bestimmungsgemäss in der Höhe von Fr. 1 117 496.75 für die Gehaltszahlungen und Sozialabgaben des wissenschaftlichen Personals verwendet. Da der budgetierte Sonderbeitrag an die BVK nicht erhoben wurde, wird der SAGW ein Betrag von Fr. 19 000 zurückerstattet.

Der für 2012 gesprochene Sonderkredit der SAGW für das Projekt Digitalisierung und Registerausbau betrug Fr. 46 070.– Die Ausgaben für Personalkosten und für externe Programmierungskosten beliefen sich auf Fr. 53 059.75; die Restsubvention von Fr. 8099.40 wird aus den Reserven der Vorjahre bei der SAGW gedeckt.

Vermögensrechnung. Die Rechnung weist per 31. 12. 2012 ein Vermögen von Fr. 207 579.45 aus.

Unser herzlicher Dank geht an die folgenden Spenderinnen und Spender: Edi Bauer, Münsingen, Fr. 30.–; Hans Bickel, Basel, Fr.

100.–; Büchi Bauunternehmung AG, Bern, Fr. 200.–; Hanni Dalcher, Zug, Fr. 1000.–; Heinrich Dimmler, Küsnacht, Fr. 100.–; Thomas Arnold Hammer, Zürich, Fr. 2000.–; Rotraut Oertli, Winterthur, Fr. 200.–; A. Pfaffen, Langnau, Fr. 40.–; Rotzler Krebs Partner GmbH, Winterthur, Fr. 100.–; Viktor Schobinger, Zürich, Fr. 200.–; Hans Sulser, Küsnacht, Fr. 700.–.

Der Vorstand und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schweizerdeutschen Wörterbuchs danken den Behörden der Kantone der deutschen Schweiz und der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften für die grosse finanzielle und ideelle Unterstützung.

Zürich, den 31. Dezember 2012

Verein für das Schweizerdeutsche Wörterbuch

Für den Vorstand:

Regierungsrätin
lic. iur. Regine Aeppli
Präsidentin

Chefredaktor
Dr. Hans-Peter Schifferle
Aktuar

Betriebsrechnung 2012

Einnahmen

1.	Mitgliederbeiträge:		
	Kantone der deutschen Schweiz . . .	224 549.—	
	Einzel- und Kollektivmitglieder . . .	<u>1 350.—</u>	225 899.—
2.	Honorare und Vergütung für Praktika		9 600.—
3.	Spenden		3 000.—
4.	Diverse Erträge		135.25
5.	Finanzertrag		185.41
6.	Auflösung Rückstellungen		<u>25 800.—</u>
			<u>264 619.66</u>

Ausgaben

1.	Personalkosten:		
	Gehälter und Honorare	85 120.50	
	Arbeitgeberbeiträge an AHV, ALV, Pensionskasse, Unfall- und Kranken- taggeldversicherung.	<u>15 421.45</u>	100 541.95
2.	Spesen		3 822.45
3.	Raumkosten.		65 654.53
4.	Schaden- und Sachversicherung.		4 625.40
5.	Bibliothek.		5 602.51
6.	Druck- und Versandkosten Jahresbericht . . .		2 687.65
7.	Jubiläum		12 500.45
8.	EDV Lizenzen / Software Update und Wartung		6 291.25
9.	Übrige Betriebsauslagen		5 565.29
10.	Druckkosten und Freiexemplare Idiotikon-Hefte		31 231.65
11.	Zuweisung an Rückstellungen.		<u>27 000. —</u>
			265 523.13
	Verlust		<u>903.47</u>

Ausweis

Guthaben:

Kasse	65.81	
Postscheckkonto.	56 533.91	
Bankkonto	35 478.95	
Guthaben aus:		
Trans. Aktiven	<u>800.—</u>	92 878.67
Kreditoren	352. —	
Trans. Passiven	22 884.25	
Rückstellungen 2011/2012	58 054.80	
Kapital Ende 2011	<u>12 491.09</u>	—93 782.14
Verlust 2012		<u>903.47</u>
Kapital Ende 2011	12 491.09	
Verlust 2012	<u>903.47</u>	
Kapital Ende 2012		<u>11 587.62</u>

Akademierechnung 2012

(Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften)

Einnahmen

1. Beiträge	1 135 926.—
2. Diverse Erträge	553.40
3. Finanzertrag	18.54
	<hr/> 1 136 497.94

Ausgaben

1. Personalkosten:	
Gehälter Redaktoren und wissensch. Hilfskräfte	934 128.65
Arbeitgeberbeiträge an AHV, ALV, Pensionskasse	
Unfall- und Krankentaggeldversicherung	182 392.60
2. Beitrag an Berufsbildungsfonds	975.50
3. Rückzahlung an SAGW (trans. Buchung)	19 001.19
	<hr/> 1 136 497.94

Ausweis

Kontokorrentguthaben	31 230.83	
Diverse Guthaben	182.70	
Guthaben aus Projekt Digitalisierung.	8 099.40	
Guthaben aus Verrechnungssteuer	47.56	39 560.49
Offene Kreditoren	1 837.45	
Guthaben/Kreditor Projekt ortsnamen.ch	18 721.85	
Trans. Passiven (Rückzahlung an SAGW)	19 001.19	-39 560.49
		<hr/> 00.—
Ausgeglichene Rechnung		

Projekt Digitalisierung und Registerausbau

1. Teilzahlung Subvention 2012 und div. Erträge . .	44 960.35
2. Gehälter und Sozialabgaben	-51 337.50
3. Diverse Kosten (Spesen, EDV-Zubehör)	-1 722.25
	<hr/>
Ausstehendes Guthaben per 31.12.2012	8 099.40
	<hr/>

Vermögensrechnung 2012

Reservefonds (Zuwendungen aus privaten Quellen)

Einnahmen

1. Vermögen Ende 2011	205 626.46
2. Spenden	1 670.—
3. Zinsen auf Sparkonten und Festgeldanlagen	334.69
	<u>207 631.15</u>

Ausgaben

1. Bankgebühren und -spesen	51.70
2. Vermögen am 31. Dezember 2012	207 579.45
	<u>207 631.15</u>

Ausweis

Guthaben auf Konten	207 472.45
Guthaben aus Verrechnungssteuer	107.00
	<u>207 579.45</u>

Abschluss

Vermögen am 31.12.2012.	207 579.45
Vermögen am 31.12.2011.	205 626.46
Vermögenszunahme	<u>1 952.99</u>

Revisorenbericht

ALFRED R. SULZER
Beratungen

Schermengasse 10
7208 Malans/GR
Telefon 081 322 14 14
Natel 079 285 81 63
Fax 081 322 14 25
a.r.sulzer@bluewin.ch

Dr. PETER OTT
Oberwiler-Kirchweg 7
6300 Zug

Revisorenbericht

An den Vorstand
des Vereins für das
Schweizerdeutsche Wörterbuch
Zürich

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

In Ausübung des uns übertragenen Mandates haben wir die Jahresrechnung 2012 Ihres Vereins stichprobenweise geprüft.

Dabei haben wir festgestellt, dass

- Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist
- die Aktiven und Passiven nachgewiesen und die Einnahmen und Ausgaben belegt sind.

Aufgrund des Ergebnisses unserer Prüfung beantragen wir, die Ihnen vorgelegte Rechnung zu genehmigen.

Zürich, 14. März 2013

Mit freundlichen Grüßen

Alfred R. Sulzer

Dr. Peter Ott